

Stadt Bielefeld
Der Oberbürgermeister
c/o Bezirksvertretung Stieghorst

Anlage zu TOP: Mitteilungen
Bezirksvertretung Stieghorst
am 20.10.2022



Bielefeld, den 07.08.2022

**Betr.: Erstaufstellung des Bebauungsplanes Nr.III/Ub 10
„Wohnen beiderseits der südlichen Dingerdisser Heide“ für das Gebiet östlich und
westlich der Dingerdisser Heide**

Sehr geehrte Damen und Herren

auch wenn mir im Vorfeld klar ist, dass ich weder als Einzelperson, noch im Kollektiv mit den betroffenen Anwohnern, etwas gegen die Bebauung erreichen kann, möchte ich hier trotzdem meine Bedenken äußern, und meinen Frust über den bisherigen Verlauf kundtun.

Auf der Suche nach einer ruhigen etwas ländlichen Wohngegend, wurden wir Anfang 1993 in Ubbedissen an der Dingerdisser Heide fündig. Die ruhige Lage mit schneller Anbindung an die Autobahn, schnell erreichbarer Stadt, Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe und das großzügige Grundstück, überzeugten uns schlussendlich, hier sesshaft zu werden. Zum damaligen Zeitpunkt hieß es auch, dass die große Fläche vor unserem Haus nicht im Bebauungsplan sei und erst alle Lücken an der Dingerdisser Heide geschlossen werden müssten. Später wurde das Gelände sogar noch als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen, so dass man sich über einer Bebauung in Zukunft eigentlich keine Sorge machen musste. Wir fanden somit hier eine sehr gute Wohnqualität vor, die sich natürlich im Laufe der Jahre auch verändert hat. So kamen immer mehr Industrie und Gewerbeflächen im näheren Umfeld hinzu, das die Verkehrssituation an unserer Straße mittlerweile doch massiv belastet, da viele Grundstücke nicht über ausreichende Parkplätze verfügen, ist die Straße nun doch ziemlich zugeparkt und bereitet nicht nur dem öffentlichen Nahverkehr massive Probleme. Hier stellt sich für mich die Frage, wie sich dies nun mit so einem großen Neubaugebiet weiter entwickeln wird, denn es ist ganz sicher davon auszugehen, dass die Parkmöglichkeiten hier auch nicht genügen werden.

Das harmonische Einfügen in Landschaft und bestehende Bebauung, wie im Westfalen Blatt beschrieben, ist für mich nicht sichtbar, denn an der gesamten Dingerdisser Heide gibt es bisher noch keine 8-Familien Häuser.

Weiterhin stellt sich für mich die Frage wie die Abwassersituation geklärt wird, denn große Teile des Gebietes haben starkes Gefälle, so dass das Abwasser gepumpt werden muss. Reicht der derzeitige Querschnitt des Abwasserkanals aus, und inwieweit kommen auf mich als Anlieger Kosten zu? Das gleiche gilt für Gehweg bzw. Straßenbau.

Gibt es genügend Kinderbetreuung und Schulplätze? Schon jetzt wird es schwierig für meine Enkeltochter einen Kitaplatz zu bekommen, und der nächste Kindergarten ist nur 200 Meter von unserem Haus entfernt.

Durch die Versiegelung einer solch großen Fläche wird es zwangsläufig zu einem weiteren Absinken des Grundwasserspiegels kommen, und die Zerstörung einer solch großen Grasfläche, trägt sicherlich nicht dem Klimaschutz bei, denn auch große Grasflächen helfen bei der Bekämpfung des Klimawandels. Auch wird hiermit natürlicher Lebensraum von Rehen, Greifvögeln, Kröten, Fledermäusen und anderen Tieren bewusst zerstört.

Ein weiterer Aspekt der mich bei der geplanten Bebauung stört, ist das der Schattenwurf der geplanten Gebäude, den Ertrag aus der Photovoltaik massiv schmälern wird. Von Beginn an war es uns wichtig etwas aktiv für den Klimaschutz zu tun, und so haben wir dann als es uns möglich war das Gebäude energetisch saniert und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet, die immerhin 14000 kWh pro Jahr erzeugt.

Grundsätzlich muss ich Ihnen auch einfach noch mitteilen, dass die Prozessbeteiligung und das zu erstellende Meinungsbarometer, wie 2019 im Rahmen der öffentlichen Vorstellung in der OGS versprochen, nie stattgefunden hat, was das Vertrauen in die Politik doch ziemlich schmälert.

Wurde man 2019 noch schriftlich zur öffentlichen Vorstellung eingeladen und dort mit Versprechen über das weitere Vorgehen „übergossen“, musste ich nun durch meinen Nachbarn informiert werden, dass es nun im Rat weitergeht. Da hatte ich echt Glück, denn ich bin nicht Abonnent des Westfalen Blattes.

Meine damalige Email, nach der Vorstellung des Bauvorhabens, an Herrn Bergmann wurde nicht beantwortet, und irgendwann war dann auch die Emailadresse nicht mehr verfügbar. Irgendwie wurde ich ziemlich im „Regen stehen gelassen“.

Auch die damalige Behauptung, dass die Grundstücke auf Grund der Umwandlung in Bauland, eine Wertsteigerung erfahren würden, trifft leider nicht auf unser Grundstück zu, da es einfach zu schmal ist hier etwas zu bauen.

Wie müssen sich zwei Grundstückseigentümer fühlen, die über Jahre versucht haben auf ihren Grundstücken zu bauen und letztendlich vorm Verwaltungsgericht Minden gescheitert sind?

Wenn ich mir die gesamten Umstände einmal genauer ansehe, geht es hier im Endeffekt nur um das Interesse einiger Weniger, nämlich den Verkäufern, dem Investor und der Stadt. Denn dies sind die großen Gewinner dieses Bauprojektes.

Wenn ich dann Zukunft wieder eine Wohnung vermieten werde, werde ich nicht mehr damit werben können, dass es sich um eine ruhige Lage mit unverbauter Südseite, mit Blick auf den Bielefelder Berg handelt.

Das Inserat wird dann aller Voraussicht heißen: Wohnen an durch parkende Auto verkehrsberuhigter Transitstrecke, mit Blick auf Plattenbauten.

Gerne können Sie mir den Empfang des Schreibens per Email, _____ bestätigen. Ich erwarte keine Stellungnahme, denn das Vertrauen in die örtliche Politik ist auf einem Tiefpunkt angelangt.

Mit freundlichen Grüßen

